

DAS MEINEN UNSERE LESER

„Die Bedenken sind begründet, da Laser als Mess-Art systembedingt besonders fehleranfällig ist. Und dass seitens Kommune und Hersteller alles abgestritten wird, war nicht anders zu erwarten, weil nicht sein kann, was nicht sein darf.“

Sören J. Schmidt in einem Artikelkommentar im Online-Forum der WZ zum Artikel „Liefere die neuen Blitzer der Stadt falsche Ergebnisse?“ vom 28. Juli.

Ein Raumschiff auf Lichtscheid

Zu: Der schönste Turm in Wuppertal

Für mich steht der Lichtscheid der Wasserturm ganz oben auf der Liste der Türme. Er erinnert mich an eine Schwedenreise in den sechziger Jahren. Dort hab ich diese Art von Wasserturm erstmals in der Stadt Örebro gesehen. Außerdem fällt mir bei seinem Anblick immer die Serie „Raumschiff Orion“ ein – Orion VIII mit ausgefahrenem Landesdach.

Joachim Stuka aus Wuppertal im Online-Forum der WZ auf die Frage: „Welcher Turm ist der schönste in Wuppertal?“

Eine Entschuldigung muss drin sein

Zu: WSV-Freundeskreis

Vereinsleben bedeutet: sozialer Umgang miteinander. Da muss eine Entschuldigung einfach drin sein, wenn man Grenzen überschritten hat. Die Unfähigkeit – oder der Unwille – hierzu legt persönliche Defizite offen.

W. Isenberg aus Wuppertal im Online-Forum der WZ

Das Verhalten war unangemessen

Zu: WSV-Freundeskreis

Als Mitglied des Vereins und Teilnehmer dieser Jahreshauptversammlung kann ich den Wunsch einer Entschuldigung nachvollziehen und würde diese auch begrüßen. Das Verhalten und die Aussagen waren beziehungsweise sind mehr als unangemessen. Aber wer weiß, vielleicht zieht es die Leute ja in Zukunft doch mehr nach Bochum oder Düsseldorf? Ist ja zumindest die Empfehlung des Präsidenten. Bei dem Rest muss man sich nicht entschuldigen.

Jens Brinkmann aus Wuppertal im Online-Forum der WZ

Entschuldigung nur für die Öffentlichkeit

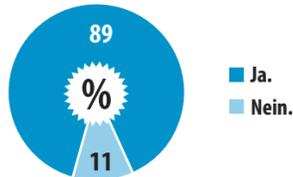
Zu: WSV-Freundeskreis

Eine Entschuldigung wird nur kommen, weil es sich in der Öffentlichkeit besser macht. Die Mitglieder des Freundeskreises sind nicht die einzigen, bei denen man sich zu entschuldigen hat.

Gerhard Menzel aus Wuppertal im Online-Forum der WZ

ONLINE-UMFRAGE

WSV-Freunde: Ist der Wunsch nach einer Entschuldigung angemessen?



NICHT REPRÄSENTATIV

STAND: DONNERSTAG 16.00 UHR

WZ Grafik: Fabian Valkieser

Ohne Kontrollen geht es nicht

Zu: Zu schnell im Burgholztunnel, W.Zetti vom 18. Juni

Lieber W.Zetti, ich muss gestehen: Auch ich fahre zu schnell durch den Burgholztunnel. Aber versuche doch mal, dich dort an die Geschwindigkeitsbegrenzung zu halten. Dann bist du ein Verkehrshindernis und wirst von Lkw-Fahrern angehupt und angeblinkt. Inzwischen bin ich ein echter Fan von Geschwindigkeitskontrollen – denn leider geht es ohne ja nicht, weil es immer wieder Idioten gibt, die sich und ihr Auto völlig überschätzen. Ein Beispiel ist die Ravens-

berger Straße im oberen Bereich. Dort wohnen viele Kinder, es gibt einen Kindergarten und einen großen Spielplatz. Dort gibt es also völlig zu Recht eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 30. Doch die Strecke wurde oft als Rennstrecke missbraucht. Es ist wohl reines Glück, dass bisher noch kein Mensch überfahren wurde. Doch seit es dort regelmäßige Geschwindigkeitskontrollen gibt, halten sich die meisten Autofahrer einigermaßen an Tempo 30. Es ist schade, dass wir in einer Gesellschaft leben, in der wir Restriktionen und Kontrollen brauchen.

Yvonne Büttgenbach Ravensberger Straße 186

IMPRESSUM

General Anzeiger
Wuppertaler Nachrichten
Wuppertaler Anzeiger
Lokalredaktion: Tel. 0202/717-2511 o. -2574
Wuppertal Stadt: Telefax: 0202/717-2604
Robert Maus (verantwortlich), Andreas Boller (Stellvertretung), Klaus Koch (Wirtschaft), Günter Hiege (Sport);
Kreis Mettmann: Telefax 0202/717-2701
Arnulf Ramcke (verantwortlich).
Anzeigen: Anja Deters (verantwortlich)

Anschrift (für die o.g. Verantwortlichen):
Verlag: W. Girardet GmbH & Co. KG,
Pressehaus am Otto-Hausmann-Ring 185,
42115 Wuppertal, Tel.: 0202/717-0
WZ PUNKT
Elberfeld: Buchhandlung Schöningh,
Friedrich-Ebert-Straße 17, 42103 Wuppertal,
(Tel. 0202/300859)
Barmen: Bücher Köndgen, Werth 79,
42275 Wuppertal, (Tel. 0202/2480050)

WIR HELFEN IHNEN GERNE WEITER: DIE REDAKTEURE

Robert Maus (rom)	robert.maus@westdeutsche-zeitung.de	0202/717-2573
Andreas Boller (ab)	andreas.boller@westdeutsche-zeitung.de	-2499
Klaus Koch (kuk)	klaus.koch@westdeutsche-zeitung.de	-2576
Claudia Kasemann (kas)	claudia.kasemann@westdeutsche-zeitung.de	-2505
Nikola Dünow (nd)	nikola.duenow@westdeutsche-zeitung.de	-2601
Stefan Melnezuk (mel)	stefan.melnezuk@westdeutsche-zeitung.de	-2565
Andreas Spiegelhauer (spa)	andreas.spiegelhauer@westdeutsche-zeitung.de	-2570
Florian Launus (fl)	florian.launus@westdeutsche-zeitung.de	-2518
Günter Hiege, Sport (gh)	guenter.hiege@westdeutsche-zeitung.de	-2524
Manuel Praest, Sprockh. (est)	manuel.praest@westdeutsche-zeitung.de	-2517
Martina Thöne, Kultur (tho)	martina.thoene@westdeutsche-zeitung.de	-2531

90-Jähriger baut Unfall: Strom und Führerschein weg

VOHWINKEL

Beim Einparken auf der Edith-Stein-Straße fuhr der Fahrer eines Mercedes einen Stromkasten um und beschädigte mehrere geparkte Autos.

Von Andreas Spiegelhauer

Es dauerte wohl eine Weile, bis der 90 Jahre alte Fahrer eines Mercedes realisierte, dass die Polizeibeamten es ernst meinten: Nach Rücksprache mit dem Eildienst der Staatsanwaltschaft wurde gestern Mittag der Führerschein des in Vohwinkel wohnenden Wuppertalers sichergestellt. Begründung: Die Umstände des Unfalls, den der 90-Jährige kurz vorher verursacht hatte.

„Ein Glück ist da gerade keiner aus den Häusern getreten.“

Ein Augenzeuge

Laut Polizei hatte der Mann um 11.40 Uhr auf der Edith-Stein-Straße beim Einparken die Kontrolle über seinen Mercedes (Foto oben rechts) verloren. Nach derzeitigem Stand der Ermittlungen geht die Polizei davon aus, dass der 90-Jährige sich mit dem Fuß unter dem Gaspedal verhakt hatte. Die Folgen waren weitreichend. Der Mercedes fuhr zunächst auf den Gehweg, rammte dabei einen Stromkasten, der dabei komplett aus der Verankerung gerissen wurde. Zwischen Hauswänden und geparkten Autos ging die Fahrt über den Bür-



Bild oben: Der Mercedes des 90-jährigen Unfallfahrers wird abgeschleppt. Zuvor hatte der Mann bei seiner Chaosfahrt über den Gehsteig der Edith-Stein-Straße unter anderem einen Stromverteilerkasten umgefahren (Foto unten). Die Folge: Stromausfall.
Foto: Wolfgang Westerholz

gersteig weiter. Ein Augenzeuge: „Ein Glück ist da gerade keiner aus einem der Häuser getreten.“

Verletzt wurde niemand – auch der 90-Jährige nicht. Dafür gab es noch ein paar Blechschäden. Zwei geparkte Autos – ein Opel Vectra und ein Renault Espace – wurden vom Mercedes

auf Abwegen gerammt. Erst an der Ecke Gustavstraße kam der Wagen zum Stillstand. Geschätzter Gesamtschaden: 19 000 Euro.

Und: Den ganzen Nachmittag waren Tiefbauer und Stadtwerke-Mitarbeiter damit beschäftigt, die Stromversorgung an der Edith-Stein-Straße und der Gustavstra-

Verkehrstage im Zeichen des Straßenbaus

VERANSTALTUNG Bei der siebten Auflage referieren internationale Fachleute.

Zum siebten Mal finden am 6. und 7. Oktober die Internationalen Wuppertaler Verkehrstage des Fachzentrums Verkehr der Abteilung für Bauingenieurwesen der Bergischen Universität statt. In der Pauluskirche am Campus Haspel, Pauluskirchstraße 8, werden die Themenschwerpunkte der zweitägigen Veranstaltung

auf der Straßenbautechnik liegen. So wird unter anderem eine Expertenauswahl Fachvorträge zu den drei Bereichen „Zustandserfassung und Zustandsbewertung von Asphaltstraßen“, „Entwicklungen in der Prüftechnik“ und „Einbau und Verdichtung von Asphalt“ halten.

Im Anschluss besteht für die

Gäste in einer offenen Diskussionsrunde die Gelegenheit, Fragen zu stellen. Mit Oksana Kikhtenko (Ukraine), Richard Habel (Kanada), Andreas Loizos (Griechenland) und Adnan Mansoura (Syrien) befinden sich einige internationale Fachkräfte unter den Referenten.

www.fachzentrum-verkehr.de

Sperrung rund um die Uni

Wegen des vom RC Muskietier veranstalteten alljährlichen Radrennens rund um die Uni ist morgen die Verkehrsplanung in der Südstadt geändert. Max-Horkheimer-Straße, Gaußstraße und Oberer Griffenberg werden zwischen 10 Uhr und etwa 19 Uhr gesperrt. Umleitungen, auch für den Busverkehr, sind ausgeschildert (siehe auch S. 18). ws

Puky und Proviel feiern den 400 000. Roller

WIRTSCHAFT Kinderfahrzeug-Hersteller und Werkstatt arbeiten seit zehn Jahren zusammen.

Wenn die Proviel-Mitarbeiter den lächelnden Kindern mit ihren Puky-Rollern auf der Straße begegnen, sind sie stolz, einen Beitrag dazu geleistet zu haben. Denn mit Puky als Auftraggeber sind sie dafür mitverantwortlich.

Puky, bekannt als Hersteller von Kinderfahrzeugen, arbeitet bereits seit 2001 mit dem Dienstleister Proviel zusammen. Damit haben sich zwei Partner gefunden, die voneinander profitieren. Sie produzieren gemeinsam die Puky-Roller und feiern dieser Tage ein Jubiläum: Am Standort Farbmühle in Unterbarmen lief diesen Monat der 400 000. Puky-Roller vom Band.

Eine Zahl, die für erfolgreiche Zusammenarbeit steht. Damit das Qualitätsniveau der Roller auch konstant hoch bleibt, finden

regelmäßig Mitarbeiterschulungen sowie unangekündigte Besuche von Puky bei Proviel statt. Mit dem zweiten Proviel-Standort in der Farbmühle in Barmen, schaffen sie zusätzlichen Arbeitsraum mit Montagelinien für Go-Cart-Fahrzeuge.

Betrieb beschäftigt Menschen mit psychischen Erkrankungen

Dabei ist Proviel kein gewöhnlicher Betrieb, sondern beschäftigt Menschen mit psychischen Erkrankungen. Anderswo hätten diese kaum eine Chance, am Berufsleben teilzunehmen. Durch ein positives Arbeitsklima mit viel Teamarbeit und auf jeden Mitarbeiter abgestimmten Aufgaben, haben die Menschen die Möglichkeit, neues Selbstvertrauen aufzubauen, heißt es bei Proviel.



André Bornemann mit einem Teil für einen Puky-Roller: 400 000 dieser Roller wurden mittlerweile gefertigt.
Foto: privat

Etwa 90 Proviel-Mitarbeiter (von 800 insgesamt) arbeiten für Puky und sind mit der Montage von etwa 70 Einzelteilen pro Roller beschäftigt. Die Aufgaben richten sich ganz nach den individuellen Fähigkeiten der Beschäf-

tigten und sind so vielfältig, dass es für jeden die passende Arbeit gibt – sei es in den Werkstätten, wo die Puky-Roller zusammengebaut werden, oder in anderen Bereichen, wie dem Anbringen von Aufklebern und Fähnchen.

WEITERE UNFÄLLE

UNTER ALKOHOL Zwei von alkoholisierten Fahrern verursachte Unfälle haben am Mittwochabend die Polizei beschäftigt.

OHNE HELM Wie die Polizei gestern meldete, stürzte gegen 20.30 Uhr ein Motorradfahrer (47) auf der regennassen Danziger Straße – er war angetrunken und ohne Helm unterwegs gewesen, um das Motorrad der Marke Honda probefahren. Er kam verletzt ins Krankenhaus, sein Führerschein wurde eingezogen.

OHNE FÜHRERSCHHEIN Ohne gültigen Führerschein und dazu angetrunken verursachte am gleichen Abend (20.45 Uhr) ein Mercedes-Fahrer (44) einen Zusammenstoß in der Krautstraße. Laut Polizei hatte der 44-Jährige an der Kreuzung Werlestraße einem BMW-Fahrer (45) die Vorfahrt genommen. Nach der Kollision schleuderte der Mercedes gegen eine Mauer, der BMW gegen einen geparkten Ford – der warf seinerseits drei Motorräder um. Der BMW-Fahrer wurde leicht verletzt. Gesamtschaden laut Polizei: geschätzte 36 000 Euro.